



Tarifrunde 2004:
Nur durch **DRUCK**
kam was raus!





Helmut Lense



Wolfgang Nieke

Nur durch Druck kam was raus

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Punktsieger IG Metall“ kommentierte die Stuttgarter Zeitung unser Tarifiergebnis. Die Frankfurter Allgemeine schrieb gar von einem „tarifpolitischen Waterloo“ für die Arbeitgeber. Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen. Diesen Monat erhöht sich unser Einkommen um 2,2 Prozent, nächstes Jahr im März kommen noch mal 2,7 Prozent dazu. Die Tarifierhöhung wird effektiv gezahlt. Die Angriffe der Arbeitgeber auf die Tarifautonomie haben wir erfolgreich abgewehrt. Ebenso eine unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit. Die 35-Stunden-Woche bleibt Regelarbeitszeit.

Ohne eine aktive Belegschaft wäre ein solches Ergebnis nicht möglich gewesen. Unsere Warnstreiks haben dazu beigetragen, dass der Abschluss so schnell erfolgt ist. Nur durch Druck kam was raus! Und den Druck habt ihr gemacht. Dafür vielen Dank an alle Beteiligten.

Jetzt mag der eine oder andere einwenden: „Es hätte doch auch ein bisschen mehr sein können!“. Ein Konzern wie DaimlerChrysler

hätte sicher auch mehr verkraftet. Aber in der Tarifpolitik können wir uns nicht nur an Firmen wie DaimlerChrysler und Porsche orientieren. Es gibt auch weniger profitable Betriebe in der Metall- und Elektroindustrie. Dieses Ergebnis ist auf jeden Fall auch in der Fläche akzeptabel.

Der besonderen Situation bei DaimlerChrysler konnten wir aber durch die Ergebnisbeteiligung gerecht werden. 1.375 Euro Beteiligung am Operating Profit der Sparten Pkw und Nutzfahrzeug hat der Gesamtbetriebsrat mit der Unternehmensleitung ausgehandelt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Betrag um 15 Prozent gesteigert werden. Wir halten das für eine faire Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmensergebnis.

Herzlichst

Helmut Lense

Betriebsratsvorsitzender

Wolfgang Nieke

Stellv. Betriebsratsvorsitzender

**Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender
Werk Untertürkheim**

„Wir haben Wort gehalten“

„Schon zu Beginn der Tarifrunde haben wir deutlich gemacht, dass wir eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden ohne Bezahlung nicht akzeptieren. Das haben wir mit dem Tarifiergebnis erfolgreich verhindert. Die 35-Stunden-Woche bleibt. Die Arbeitgeber haben sich nicht durchsetzen können. Genauso war es mit der Forderung der Arbeitgeber nach allgemeinen Öffnungsklauseln. Das war mit der IG Metall nicht zu machen. Wir haben die Tarifautonomie gestärkt. Wir haben einen Ausgleich der Inflationsrate und eine angemessene Beteiligung am Produktivitätswachstum gefordert. Diese Bedingung ist mit 2,2 Prozent mehr Einkommen ab diesem Monat und 2,7 Prozent mehr ab März 2005 ganz klar erfüllt. Wir haben einen Reallohnverlust nicht nur verhindert, sondern zusätzlich Reallohnzuwächse erzielt. Jetzt gilt es, in den anderen Tarifgebieten dieses Ergebnis gleichwertig zu übertragen, im Westen wie im Osten.“

**IG Metall-Vertrauensmann Franco Jacopino
(PMO/RD)**

„Ergebnis wurde positiv aufgenommen“

„Die Arbeitszeit war für mich das entscheidende Thema. Dass die 40-Stunden-Woche für den Produktionsbereich abgewendet wurde, haben meine Kollegen hier in der Abteilung sehr positiv aufgenommen. Wir sehen es nicht ein, fünf Stunden mehr für den gleichen Lohn zu arbeiten. Auch von der körperlichen Belastung her wäre eine Verlängerung der Arbeitszeit in der Montage nicht zumutbar. Dass in Betrieben, in denen mehr als die Hälfte der Mitarbeiter hochqualifiziert sind, 50 Prozent der Mitarbeiter ausnahmsweise 40 Stunden pro Woche arbeiten dürfen, sehe ich als Nachteil. Aber das betrifft uns hier in Untertürkheim ja gar nicht. Außerdem ist es bei der Tarifrunde üblich, einen gemeinsamen Konsens zu finden.“



**Kommentar zur Tarifrunde von
Matthias Burkhardt, IG Metall-Betriebsrat**



Vom krankhaften Sparen

Wie in jeder Tarifrunde haben die Arbeitgeber auch diesmal geklagt, die Forderungen der IG Metall würden den Standort Deutschland ernsthaft gefährden. Die Lohnkosten wären zu hoch. Deshalb könnten wir im internationalen Vergleich nicht mehr mithalten.

Dieses Argument ist genauso alt wie falsch und kann durch Zahlen einfach widerlegt werden. Die Lohnstückkosten gelten als ein wichtiger wirtschaftlicher Indikator. Diese sind in Deutschland von 1995 bis 2002 im Gegensatz zu allen anderen Industrieländern außer Japan nur um drei Prozent gestiegen. Und das trotz Flächentarifvertrag und Tarifautonomie.

Im Euroland-Durchschnitt legten sie dagegen um 14 Prozent zu. In den USA stiegen sie im gleichen Zeitraum um 13 Prozent, in Großbritannien sogar um 26 Prozent.

Deutschland ist Exportweltmeister

Zudem konnte die deutsche Metallindustrie ihre Produktivität deutlich steigern. Auch wurde Deutschland zum wiederholten Male Exportweltmeister. So hatte die deutsche Industrie mehr Ausfuhren als die über viermal so große US-Wirtschaft. Auch die Marke Mercedes übertrumpfte bisher jedes Jahr das Vorjahresergebnis und exportiert enorme Stückzahlen in alle Welt. Dies unterstreicht die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich.

Also keine Probleme am Standort Deutschland? Ich meine, dass der Standort Deutschland in der Tat Probleme hat. Diese liegen aber keineswegs in den zu hohen Lohnkosten, sondern in ganz anderen Bereichen.

Mehr Qualifizieren

Da wäre zunächst die Qualifikation der Beschäftigten. Deutschland ist nicht ohne Grund stolz auf sein duales Ausbildungssystem. Vielen Ländern dient es als Vorbild. Unsere Facharbeiterausbildung ist einzigartig in der Welt. Man kann wohl zu Recht sagen, dass sie die Grundlage für

■ Fortsetzung auf Seite 4



„Bild belügt die eigenen Leser“

„40-Stunden-Woche offiziell wieder da!“, prangte bei Bild am 13. Februar 2004 auf dem Titelblatt. Eine Seite weiter hieß es: „Viele Arbeitnehmer der Metall- und Elektroindustrie müssen künftig länger arbeiten!“ Daran stimmt: Nichts. Richtig ist, dass es bei der 35-Stunden-Woche bleibt. Eine unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit wurde verhindert.

Die IG Metall prüft rechtliche Schritte gegen die Behauptungen der Bild-Zeitung in der Ausgabe vom 13. Februar 2004. „Bild belügt die eigenen Leser!“, sagte der Pressesprecher der IG Metall, Georgios Arwanitidis. Eine solch unseriöse Berichterstattung dürfe man nicht hinnehmen, so Arwanitidis.

■ Fortsetzung von Seite 3

deutsche Wertarbeit ist. Diese „alte Tugend“ scheint für viele Unternehmen an Wert zu verlieren. Heute ist der Anteil der An- und Ungelernten bei den unter 45-Jährigen größer als bei den über 45-Jährigen. Auch die Ausbildungsplätze sind rückläufig. Viele Unternehmen sind - wenn überhaupt - nur noch mit der Drohung einer Ausbildungsabgabe bereit, junge Menschen auszubilden. Dadurch fehlen in den Fabrikhallen kompetente Fachkräfte. Für den Standort Deutschland bedeutet das, genau an einem zentralen Eckpfeiler unserer Wettbewerbsfähigkeit nachzulassen.

In Deutschland war Lohn nie billig

Ins gleiche Bild passt die Diskussion um die „Innovationsfähigkeit“ der deutschen Industrie. Deutschland war nie als Billiglohnland bekannt, sondern als Standort mit hoher Ingenieurskunst und ebenso hoher Flexibilität. Dieser Ruf ist ernsthaft in Gefahr. Die Qualitätsdiskussionen in der gesamten deutschen Automobilindustrie schadet dem Standort Deutschland mit Sicherheit mehr als ein paar, volkswirtschaftlich durchaus vertretbare, Lohnprozente.

Scheitern war vorprogrammiert

Der Gipfel der Blamage und des weltweit sichtbaren Kompetenzverlustes ist das bisher vorläufige Scheitern von „Toll-Collect“. In „Geiz ist geil“-Zeiten wird fast krankhaft an allen Ecken gespart. Ein Scheitern ist deshalb fast vorprogrammiert. Besonders bedenklich dabei ist, dass sich das Image von Innovationsfähigkeit und Qualitätsstandards sehr schnell verschlechtert. Dagegen dauert es umso länger, das Vertrauen der Kunden wieder zurückzugewinnen. Selbst wenn die Produkte das „Made in Germany“ schon längst wieder verdienen.

Daher müssen für die Entwicklung komplexer Systeme, aber auch hochwertiger Fahrzeuge, mehr Zeit und Personalkapazitäten eingeplant werden. Die eingebauten Serienkomponenten dürfen nicht länger die Billigsten, sondern müssen wieder die Besten werden.

Standort sichern

Fazit: Statt ihre ganze Energie darauf zu verwenden, Deutschland zu einem Billiglohnland zu machen, sollten die deutschen Unternehmen sich wieder darauf besinnen, was den Standort in der ganzen Welt berühmt gemacht hat: Die Qualifikation der Beschäftigten, die Innovation der Wirtschaft und vor allem die Qualität der Produkte. Nur so kann der Standort Deutschland nachhaltig gesichert werden und damit auch unsere Arbeitsplätze.

Auszubildender
Jihad Abdalla
(AGP)

„Es hat sich gelohnt“

„Schön wäre es natürlich, wenn die Lohnerhöhung ein bißchen höher ausgefallen wäre. Aber ich bin trotzdem zufrieden. Die Hauptsache ist, dass die 40-Stunden-Woche nicht eingeführt wurde. Ich war zusammen mit anderen Auszubildenden in Böblingen bei der Kundgebung anlässlich der Tarifverhandlungen. Es hat sich wirklich gelohnt, dass wir uns gewehrt haben.“



IG Metall-Mitglied
Ayduan Rizov
(PMO/RD)

„Streiks haben sich gelohnt“

„Die Warnstreiks haben sich gelohnt. Das zeigt dieses Tarifiergebnis ganz klar. Bei den Streiks war ich auch mit dabei. Ich habe mich über den Zusammenhalt der Kollegen bei der Tarifrunde sehr gefreut. Was die Lohnerhöhung betrifft, hätte es ein bisschen mehr sein können. Trotzdem bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.“



IG Metall-Vertrauensfrau
Katarina Scardigno
(Küche 5 in Mettingen)

„Ergebnis macht Mut“

„An dem Donnerstagmorgen, als das Tarifiergebnis bekannt wurde,

kam ich in die Küche und meine Kolleginnen jubelten: „Wir waren dabei! Wir haben für das Ergebnis gekämpft!“. Das sagt doch alles! Durch den guten Tarifabschluss und die Abwehr der 40-Stunden-Woche fühlen wir uns jetzt stärker. Vorher hatten wir Angst, dass unsere Arbeitsplätze nicht sicher sind. Dass die 40-Stunden-Woche abgewendet wurde, macht uns Mut für die Zukunft“.



Auszubildende
Katarzyna Stellmach
(AGP)

„Bei unbezahlter Mehrarbeit würde Motivation sinken“

„Ich habe nächstes Jahr ausgelernt und werde als Fertigungsmechanikerin arbeiten. Gut, dass die IG Metall die 40-Stunden-Woche abgewehrt hat. Keiner möchte unbezahlt fünf Stunden mehr arbeiten. Mit der 40-Stunden-Woche würden die Freischichten wegfallen. Damit würde auch die Motivation bei uns deutlich sinken“.

Meister
Kurt Möller
(PMO/RD)

„Mehr war nicht machbar.“

„Mit dem Ergebnis der Tarifrunde bin ich zufrieden. Angesichts der heutigen wirtschaftlichen Lage war einfach nicht mehr machbar. Ich bin froh, dass die Tarifrunde friedlich geendet hat. Den Kompromiss zur Arbeitszeitregelung halte ich für gelungen.“



IG Metall-Mitglied
Jozo Lukic
(PMO/RD)

„35-Stunden-Woche sinnvoll“

„Seit 39 Jahren arbeite ich jetzt schon in der Produktion, davon 27 Jahre beim Daimler. Die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend. Meine Rente möchte ich noch bei guter Gesundheit erleben. Ich könnte nicht noch fünf Stunden mehr in der Woche arbeiten. Deshalb halte ich es für sinnvoll, die Arbeitszeit für Produktionsarbeiter bei 35 Stunden pro Woche zu belassen.“



IG Metall-Vertrauens-
frau **Nurcan Özyildiz**
(PMO/RD)



**„Zum Glück keine
40-Stunden-Woche“**

„Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, dass wir die Forderungen mit Warnstreiks untermauert haben. Vier Prozent mehr Lohn wären zwar toll gewesen, trotzdem bin ich mit der Lohnerhöhung von 2,2 Prozent im ersten und 2,7 Prozent im zweiten Jahr auch zufrieden. Für mich war es eine große Erleichterung, dass die 40-Stunden-Woche abgewehrt werden konnte. Mit einer Verlängerung der Wochenarbeitszeit um fünf Stunden wäre jeder siebte Arbeitsplatz überflüssig geworden. Es lohnt sich eben in der IG Metall zu sein.“



Angestellter
Günter Seiler
(EP/MDH)

**„Zum Glück keine
unbezahlte Arbeits-
zeitverlängerung“**

„Dass die Arbeitszeit nicht verlängert wurde ohne dass wir dafür bezahlt werden, finde ich gut. Bei uns in der Entwicklung sind der Termindruck und die Leistungsverdichtung so hoch, dass man oft nicht weiß, wann man die vielen Überstunden abbauen soll. Ich persönlich würde deshalb gerne anstelle 35 in der Woche bei Bezahlung auch fünf Stunden in der Woche länger arbeiten. Ob der einzelne Mitarbeiter nun 35 oder 40 Stunden in der Woche arbeiten möchte, sollte er selbst entscheiden können. Was die Einkommenserhöhung betrifft, hätte ich ein bisschen mehr erwartet. Aber zum Glück gibt es noch die Ergebnisbeteiligung. Mit der bin ich zufrieden.“

Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart und Esslingen

Verantwortlich: Jürgen Stamm,
1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart;
Sattlerstr. 1, 70174 Stuttgart,
e-mail: igm.stgt.presse@gmx.de;
internet: www.igmetall-stuttgart.de

Redaktion: Kai Bliesener und Manfred Dautel, Tel. 0711-1 62 78-50; Alexandra Wolf, Tel. 2 18 29, Gerhard Haag, Tel. 2 40 28, Christa Hourani, Tel. 3 35 49; Hansjörg Schmierer, Tel. 0711-1 62 78 26.

Gestaltung: Manfred Dautel, Kai Bliesener.

Druck: Druckerei Wenzel, Kornwestheim.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Dienstag, 16. März 2004

Artikel an: Betriebsrat DaimlerChrysler AG, E 606,
70546 Stuttgart, Telefax: (0711)17-5 33 20

Centerleitung LOG fordert unbezahlte Arbeitszeitverlängerung

Kosten senken - ohne Grenzen?

Gerade wurde in der Tarifrunde das Verlangen der Arbeitgeber nach unbezahlter Verlängerung der Arbeitszeit erfolgreich abgewehrt, da taucht das Thema im neuen Gewand bei uns im Betrieb auf. Die Centerleitung LOG fordert von den Beschäftigten im Lkw-Fuhrpark die unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche - sonst müsste aus Kostengründen die Arbeit fremdvergeben werden.

**Michael Schick,
IG Metall-Betriebsrat**



Gegenüber anderen Anbietern habe der Fuhrpark einen Kostennachteil von 30 Prozent. Deshalb müssten die Kosten drastisch gesenkt werden.

Dies - so die „innovative“ Idee der LOG-Leitung - solle durch die Erhöhung der Arbeitszeit von 35 auf 40 Stunden erreicht werden. Ohne Lohnausgleich, versteht sich! Es sei die einzig realistische Chance, langfristig die Arbeitsplätze im Fuhrpark zu sichern. Ansonsten drohe die Fremdvergabe.

Tarifrunde ist vorbei

Nun wurden und werden Betriebsrat und Beschäftigte, insbesondere in den Dienstleistungsbereichen, seit langem immer wieder mit dem Thema Kostensenkung und Fremdvergabe konfrontiert. Neu ist aber der Versuch, über diesen Weg im Betrieb bestehende Tarifverträge aushebeln zu wollen. Offenbar haben einige Führungskräfte noch nicht registriert, dass die Tarifrunde vorbei ist. Und das Verhandlungsergebnis lautet: Arbeitszeit über die 35-Stunden Woche hinaus, muss auch entsprechend bezahlt werden. Übersehen oder einfach ignoriert wird auch, dass bei Fragen der Arbeitszeitgestaltung der Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht hat. Eine Verlängerung der Arbeitszeit kann vom Unternehmen nicht einseitig angeordnet und umgesetzt werden.

Fremdvergabe stoppen

An Stelle solch wenig intelligenter Einfälle so mancher Führungskräfte im Unternehmen setzen sich der Betriebsrat und die IG Metall für sinnvolle und tragbare Konzepte ein, die es ermöglichen sollen, Dienstleistungsbereiche langfristig im Unternehmen zu halten. Die seit Jahren schlei-

chende Fremdvergabe soll gestoppt werden. Zur Zeit gibt es hierzu auch Verhandlungen zwischen Vorstand und IG Metall. Ein wichtiges Ziel dabei ist die Absicherung der Kolleginnen und Kollegen im Dienstleistungsbereich. Der Betriebsrat erwartet von der Werkleitung, dass es keine weiteren Fremdvergaben mehr gibt bis ein Verhandlungsergebnis auf dem Tisch liegt. Weder einer weiteren Fremdvergabe noch dem Bruch von Tarifverträgen und der Missachtung von Mitbestimmungsrechten wird der Betriebsrat tatenlos zusehen.

Konflikt um Personalabbau in PAC/IS Bogen überspannt

Die meisten wissen es: Angespannte Produktionsabläufe bedürfen unter anderem hervorragender Instandhaltung der Produktionsanlagen. Sie gewährleistet möglichst schnelle Störungsbeseitigung, Reparaturen und Umbauten. Die Instandhalter erbringen diese Dienstleistung in allen Schichten (Früh-, Spät- und Nachtschicht) und oft auch außerhalb der normalen Arbeitszeit, unter anderem am Wochenende. Die Entwicklung in der Produktion führte in den letzten Jahren in allen Instandhaltungsbereichen zu hohen Anspannungsgraden, da die Personalkapazität in der Regel nicht mit den zunehmenden Aufgaben Schritt hielt.

Betriebsrat geht gegen Personalabbau vor

Den Bogen überspannt hat jedoch derzeit die Centerleitung in PAC. Statt Personalaufbau für zusätzliche Aufgaben, wie zum Beispiel die Betreuung des neuen Bearbeitungsgebäudes der Gießerei, zu betreiben, wurde der PAC-Instandhaltung eine Personalreduzierung für das Jahr 2004 diktiert. Weitere Leistungsverdichtung wird Einzug halten, da zudem ausscheidende Kollegen nicht ersetzt werden. Der Betriebsrat hat entschieden den Widerstand gegen diesen Personalabbau angekündigt. Mehrere Gespräche verliefen bisher ohne entscheidende Annäherung. Konsequenz: Der Betriebsrat hat aufgrund der Personalsituation bestimmte Mehrarbeiten abgelehnt und die Centerleitung aufgefordert, die Personalplanung nach oben zu korrigieren.

Bei Redaktionsschluss waren weitere Gespräche anberaumt. Wir informieren weiterhin.

Karl Reif
IG Metall-Betriebsrat



Die 1. stellvertretende Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen Constanze Tylla im Portrait

Beratung mit Herz

Als Mutter Teresa sieht sich Constanze Tylla nicht. Dennoch engagiert sich die 1. stellvertretende Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen für ein humaneres Arbeitsleben. „Wir sollten uns wieder auf die alten Werte besinnen. Das bedeutet, dass schwerbehinderte Menschen ins Arbeitsleben integriert werden. Sie sollen ein möglichst „normales“ Leben führen können“, fordert die gelernte Krankenschwester.

Alexandra Wolf

24 Jahre pflegte Constanze Tylla Kranke. Auch als sie 1999 beim Werksärztlichen Dienst in Untertürkheim anfang, änderte sich daran nicht viel.

Schnittstelle zwischen Mensch und Behörde

Als 1. stellvertretende Vertrauensperson bildet die 44-Jährige dagegen seit einem Jahr die Schnittstelle zwischen schwerbehinderten Menschen und Behörden. Muss ein Verschlimmerungsantrag oder ein Gleichstellungsantrag gestellt werden? Wendet man sich am besten an das Versorgungsamt, Arbeitsamt oder etwa an das Integrationsamt? Constanze Tylla kennt sich aus im Ämterdschungel. In Seminaren wälzte sie Gesetzesbücher. Ob SGB IX, Arbeits- oder Rentengesetze – die engagierte Beraterin weiß, wo sie die einschlägigen Paragraphen findet. Trotzdem verfällt sie nicht ins Beamtendeutsch. Schließlich hat sie auf der Abendakademie gelernt, wie man Gespräche führt und schwierige Sachverhalte verständlich vermittelt. In die IG Metall ist sie auch eingetreten, weil sie meint „dass man bei vielen Fragen einfach eine kompetente Gewerkschaft im Rücken haben sollte“.

Zeit nehmen für die Beratung

Gereizt hat die Hobbyläuferin an ihrer neuen Tätigkeit, dass sie schwerbehinderte Menschen beraten und damit helfen kann. Dabei kann sie häufig auf ihre Erfahrungen in der Klinik zurückgreifen. „Oft wollen mir meine Kollegen während der Beratung einfach mal ihr Leid klagen. Über ihre schlechten Erfahrungen mit Ärzten und Ämtern reden“, erzählt Constanze Tylla. Die über 600 schwerbehinderten Menschen in Untertürkheim, Zuffenhausen, Bad Cannstatt und Möglingen zu beraten, ist oft der reinste Drahtseilakt. So mancher beschwerte sich schon, dass der Anrufbeantworter eingeschaltet sei oder dass man nur

mit Termin ins Zimmer 10 kommen könne. „Ich versuche immer am gleichen Tag zurückzuführen. Viele kommen auch einfach vorbei. Meistens bin ich dann mitten in der Beratung. Ohne feste Gesprächstermine könnte ich mir für den Einzelnen nicht genügend Zeit nehmen“, erklärt die Mutter eines erwachsenen Sohnes. Im gleichen Moment klingelt das Telefon.

Gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Trotz Termindruck will Constanze Tylla für die schwerbehinderten Menschen ein kompetenter Ansprechpartner sein. Diese Eigenschaft bestätigt ihr der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke: „Constanze Tylla bietet nicht nur eine sachliche Beratung. Sie hat auch ein offenes Ohr für die großen und kleinen Sorgen ihrer Kollegen.“ Außerdem lobt Nieke die gute Zusammenarbeit zwischen der neuen Vertrauensperson und den Betriebsräten.

Mit Behörden an einem Strang ziehen

Doch Constanze Tylla ruht sich keineswegs auf den Lorbeeren von Betriebsratsseite aus. „Die Zusammenarbeit mit den Behörden möchte ich noch verbessern. Denn nur wenn die Ämter mitziehen, kann ich für die schwerbehinderten Menschen gute Arbeit leisten“, sagt die begeisterte Skifahrerin. Bei so viel Ehrgeiz kommen ihre Steckenpferde Sport und Bücher oft zu kurz. Doch die 44-Jährige hilft ihren Mitmenschen gerne. Das Hobby wurde zum



Beruf. Dennoch betont sie: „Ich bin weder Mutter Teresa noch habe ich ein Helfersyndrom. Andere zu unterstützen, liegt mir einfach am Herzen.“

Gespräche mit Vorstand zur Altersteilzeit

Weil die Regierung das Renteneintrittsalter im vergangenen Jahr hochgesetzt hat, haben Betriebsrat und Personalbereich dafür gesorgt, dass im Dezember möglichst viele Altersteilzeitverträge abgeschlossen werden konnten. Darüber hinaus besteht auch in Zukunft ein großer Bedarf an Verträgen. „Dazu haben wir erste Gespräche mit dem Vorstand aufgenommen“, sagt Betriebsratsvorsitzender Helmut Lense. Ziel sei es, weitere Plätze für dieses und die kommenden Jahre zu schaffen. Außerdem sollen die bisher geltenden Regelungen an die neuen gesetzlichen Bestimmungen, wie beispielsweise den neuen Rentenzugang mit 63 Jahren, angepasst werden.



Stress und psychische Belastungen:

Terror für die Seele und den Körper

Stress, sprich Arbeitsüberlastung, Hektik und Zeitdruck, gehören für immer mehr Beschäftigte inzwischen zum unangenehmen Teil des Arbeitsalltags. Viele KollegInnen und Betriebsräte haben den Eindruck, dass die Überforderungssituationen und ihre gesundheitlichen Folgewirkungen, der „Terror für die Seele und den Körper“, in den letzten Jahren massiv zugenommen haben und im Betrieb immer mehr zu einem zentralen Problem im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden.

Bei einer Befragung von 214 Metallbetrieben mit insgesamt 138 000 Beschäftigten wurden folgende Aussagen gemacht:

Untersuchte Bluthochdruck hatte. Der größte Anteil findet sich unter Beschäftigten der Automobilindustrie. Auch steigt das Infarktrisiko gravierend an, wenn langandauernd zahlreiche Überstunden gefahren werden, und zwar um den Faktor 7,3. Psychische Anspannung führt dagegen schnell zu einer Anspannung der Schulter- und Nackenmuskulatur. Dauerstress schädigt das Immunsystem, was anfälliger für Infektionskrankheiten macht, aber auch die Entstehung von Krankheiten wie z. B. Krebs durch ein reduziertes Abwehrsystem, begünstigen. Weitere Stressfolgen sind Ängste, Schlafstörungen, Depressionen, Magen-Darm-Erkrankungen.

Stress und Arbeitsdruck haben zugenommen	+ 99,1 %
Soziale Kompetenz der Vorgesetzten hat abgenommen	- 94,0 %
Gesundheitliche Gefährdungen haben zugenommen	+ 90,7 %
Ausdehnung der Arbeitszeit hat zugenommen	+ 89,4 %
Körperliche Belastungen haben zugenommen	+ 85,1 %
Fachliche Kompetenz der Vorgesetzten hat abgenommen	- 76,0 %

Deshalb: Abbau der Überstunden in der Zentrale

Nach wie vor werden in der Zentrale pro Jahr über eine halbe Million Überstunden geleistet. Allein die verfallenen Überstunden betrugen im Jahr 2002 ca. 250 000 bis 280 000, im Jahre 2003 sind sie um ca. 20 Prozent angestiegen auf 280 000 bis 330 000. Das ist zwar deutlich weniger als 1999, wo wir 750 000 verfallene Überstunden hatten. Dies ist Folge des vom Betriebsrates veranlassten segensreichen Eingreifens des Gewerbeaufsichtsamt und des Engagements des Betriebsrates in dieser Frage. Von Seiten der Geschäftsleitung ist das Interesse wohl nicht allzu groß, die überlangen Arbeitszeiten einzudämmen, sonst müsste die Personalbemessung in vielen Bereichen wesentlich höher angesetzt werden.

Hintergründe der zunehmenden Stressbelastung

Das Shareholderregime und der Globalisierungsdruck beschleunigten in den letzten Jah-

● Fortsetzung nächste Seite

Was sind Stressursachen?

Zu den vielfältigen Stressquellen und -ursachen bei der Arbeit gehören beispielsweise Zeitdruck, Leistungsdruck und Leistungsverdrückung, Arbeitsintensivierung durch zu knappe Personalbemessung, ständige Ausweitung und Verlängerung der Arbeitszeiten in den Privatbereich hinein, unzureichende Qualifizierung, zu hohe Verantwortung bei fehlendem Entscheidungsspielraum, fehlende soziale Unterstützung, schlechtes Betriebsklima und mangelhaftes Vorgesetztenverhalten, Lärm und schlechte ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes, Unfallgefahren, schlechtes Raumklima.

Was sind die Stressfolgen?

Wenn die Bewältigungsmöglichkeiten des Einzelnen an seinem Arbeitsplatz nicht ausreichen, um mit den ständigen Stresseinwirkungen positiv fertig zu werden, kann es zu chronischem Stress – Dauerstress – kommen, der zu ernsthaften Erkrankungen führen kann. Stress gewinnt für die Entstehung eines breiten Spektrums arbeitsbedingter Erkrankungen zunehmend an Bedeutung. Studien haben gezeigt, dass bei Beschäftigten mit hohen Arbeitsanforderungen (z.B. ständiger hoher Zeitdruck), die zugleich wenig Einfluss auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen haben, Herz-Kreislauf-Krankheiten gehäuft auftreten. Eine Studie mit 5271 Arbeitnehmern im Alter von 45 Jahren hat ergeben, dass jeder zweite

Gesundheitstag im Bereich Entwicklung Transporter

Der Gesundheitstag am 18. Februar war ein voller Erfolg. Über 300 MitarbeiterInnen nahmen rege und aktiv teil und waren rundherum zufrieden. Es wurden Aktivitäten, Information und Beratung an folgenden Stationen angeboten: Betriebskrankenkasse, Sozialberatung mit Entspannungstraining, werksärztlicher Dienst, Schwerbehindertenvertretung, Konzernsport, Personal / Gastronomie und Services, VPT

Akademie (Massage), der Betriebsrat und der Bereich Büro- und Servicemanagement mit einem ergonomisch gestalteten Büroarbeitsplatz. Es wurde geradelt und gerudert für das **Projekt STAR-CARE für krebskranke Kinder**. Pro Kilometer bezahlte der Direktor der Entwicklung Transporter, Herr Weiberg, einen Euro. **700 Euro** konnten dem Projekt überreicht werden.



Betriebsräte der Zentrale beim Gesundheitstag

● Fortsetzung von Seite Z1

ren die Arbeitsbelastung und –intensität massiv. Auch das letzte bisschen Zeit zum Durchatmen zwischendurch wurde uns aus dem Arbeitsablauf rausgedrückt und der tatsächliche Arbeitstag hat sich in den letzten Jahren wieder verlängert, die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmt immer mehr. Oft genug wandert Schreibtischarbeit mit nach Hause. Der Zusammenhang zwischen Profitmaximierung und dem Ansteigen von Herz- und Kreislauferkrankungen ist auf den ersten Blick nicht offensichtlich, nichtsdestotrotz gibt es ihn.

Wie kann Stress vermieden werden?

Die Stressverarbeitung hängt mit davon ab, wie der Abgleich zwischen den Anforderungen und den zur Verfügung stehenden Bewältigungsmöglichkeiten stattfindet. Folgende sachliche, zeitliche und personellen Ressourcen sind wichtig, um Stress im Arbeitsleben abzubauen:

- ein angemessener Zeitrahmen zur Erledigung der Aufgabe
- ein angenehmes Arbeitsklima
- angemessene technische Hilfsmittel und Ausstattung des Arbeitsplatzes
- eine ausreichende Qualifizierung
- ein ausreichender Entscheidungsspielraum bei der Arbeit
- soziale Unterstützung und Möglichkeiten zur Kommunikation mit KollegInnen
- günstige Umgebungsbedingungen am Arbeitsplatz
- Arbeitserfahrung und –routine
- normale Arbeitszeiten ohne Schicht und Überstunden
- genügend Personal

Ziel ist, zu einem Abbau stressiger Arbeitsbelastungen beizutragen und damit zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Beschäftigten. Der Gesamtbetriebsrat arbeitet zur Zeit an Vereinbarungen zu psychischen Fehlbelastungen und zu fairem Verhalten am Arbeitsplatz.



Christa Hourani
IG Metall-
Betriebsrätin
Tel.: 3 35 49

Snackmobil on Tour

Seit Februar läuft nun schon der Probebetrieb mit der Frühstücksversorgung der Aussenstellen. Einhellige Meinung der betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, „Klasse, toll, warum ist man nicht schon früher auf die Idee gekommen“.

Alles klar, könnte man meinen. Dem ist nicht so. Wie so oft, steckt der Teufel im Detail oder besser gesagt, es läuft was schief. Angekündigt war, dass unter anderem die Poststelle in Wangen angefahren werden sollte. Am ersten Tag machte das Verkaufspersonal des Snackmobils eine recht „unangenehme“ Erfahrung. Sie wurden vom Gelände der Poststelle verwiesen. Zum Zeitpunkt der Frühstücksversorgung (7.25 bis 7.40

Anfahrstellen (zur Zeit):

- | | |
|---------------------------------------|---------------------|
| Haltepunkt 1 Zentralversand ZVÜ | 6.55 bis 7.10 Uhr |
| Haltepunkt 2 Viehwesen/Geb. Veit | 7.25 bis 7.40 Uhr |
| Haltepunkt 3 Nanz 540 | 7.55 bis 8.15 Uhr |
| Haltepunkt 4 Höschle Wangen, im Degen | 8.30 bis 8.55 Uhr |
| Haltepunkt 5 Pfisterer Ut. | 9.05 bis 9.20 Uhr |
| Haltepunkt 6 Kino Bauer Ut. | 9.25 bis 10.00 Uhr |
| Haltepunkt 7 Glemser/Jahreswagen | 10.05 bis 10.20 Uhr |



Uhr) dürfen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Poststelle ihren Arbeitsplatz nicht verlassen!! Dass die Poststelle zu einem späteren Zeitpunkt angefahren wird, ist nach Aussage des Bereichs Gastronomie und Services (GS) nicht möglich. Man fragt sich schon, warum man dies nicht von Anfang an berücksichtigen konnte (Abstimmungsprobleme?). Die Reaktionen der Mitarbeiter der Poststelle sind nach Aussage unseres Vertrauensmannes Mustafa Sertatas dementsprechend sauer und stoßen auf völliges Unverständnis. Als Ersatz für die Poststelle wird nun das Gebäude Veit / Viehwesen angefahren. Der Probelauf geht noch bis Ende April 2004. Laut Aussage des Bereichs GS und eigener Recherchen läuft der Probebetrieb gut, die Nachfrage könnte allerdings etwas besser sein. Nutzt dieses wirklich gute Angebot! Es liegt an jedem einzelnen.

Klaus Hildenbrand
IG Metall-Betriebsrat
Tel.: 9 33 43



Zentrale Stuttgart:

Jugend- und Auszubildendenvertretung neu gewählt

Am 18. Februar 2004 fand für die Zentrale Stuttgart die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt. Noch nie hatten sich so viele Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl gestellt. Gewählt wurden:

- Rüstem Türksöy (Industriekaufmann)
- Silke Kamchen (KfB-Azubi)
- Tobias Rief (BA-Student)
- Manuela Wilhelm (IfK-Azubi)
- Andreas Fahrner (IfK-Azubi)
- Maria Gross (IK-Azubi)
- Naci Apak (IfK-Azubi)
- Melanie Ruof (IfK-Azubi)
- Sebastian Betsch (IfK-Azubi)
- Christian Lorenz (BA-Student)

Michael Schulze (BA-Student)
Jan Gebhardt (IfK-Azubi) – Ersatzmitglied
Wir wollen uns auf diesem Weg beim Wahlvorstand und den vielen Helfern für das Gelingen dieser Wahl herzlich bedanken. Neben ihrem „Tagesgeschäft“ haben die Kolleginnen und Kollegen diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen.

Für Ihre Aufgaben wünschen wir der neuen JAV viel Freude und Erfolg.

Ingrid Lepple
IG Metall Betriebsrätin
Tel.: 9 38 94



SG Stern

Der Sport geht neue Wege

Der Heimweg vieler Sportlerinnen und Sportler führt bis heute über die Sporthalle, die 1969 auf dem Gelände vor dem Cannstatter Tor gebaut wurde. Das Gebäude weicht nun dem Neubau der Mercedes-Benz Welt und der Sport geht neue Wege.

Einst war die Sporthalle Dreh- und Angelpunkt der SG Stern Aktivitäten, inzwischen hat sich dort auch der Konzernsport mit einem vielfältigen Angebot zur Gesundheitsförderung etabliert. Der Bau der Sporthalle war ein Wagnis für den damaligen Vorstand der Daimler-Benz AG, denn noch war sich keiner so recht sicher, ob diese Sportgemeinschaft ein Erfolg werden und die Investitionen gerechtfertigt sein würden.

Sie wurde ein Erfolg: Heute sind es ca. 4.000 SG Stern Mitglieder, die hier am Standort in 30 Sportarten aktiv sind. Darüber hinaus gibt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der betrieblichen Gesundheitsförderung teilnehmen. Es war also nie in Frage gestellt, dass der Sportbetrieb auch nach dem Abriss des Sportzentrums weitergehen wird.

Der Abriss

Merken Sie sich schon jetzt den Termin 25. März 2004: Da steigt die Goodbye-Party bevor kurz nach Ostern die Abrissbirne anrückt und das Sportzentrum Geschichte sein wird. Wer die SG Stern Stuttgart kennt, weiß: hier war immer etwas los! Und es wird weiter jede Menge los sein, denn es ist nur die Halle, die es nicht mehr geben wird. Der Abriss bedeutet nicht das Ende für unseren Sport am Standort Stuttgart. Im Gegenteil!

Die Zukunft ist im Bau!

Der Württembergische Landessportbund (WLSB) und der Schwäbische Turnerbund (STB) sind die Bauherren des neuen Haus des Sport,



Heute: Abrissbirne in Aktion

das hinter dem Kunstturnforum am Martin-Schrenk-Weg entsteht. Der Konzernsport und damit auch die SG Stern werden dort als Mieter einziehen. Seit die Verträge unterzeichnet sind, sorgt das Projekt „Haus des Sports“ für erhöhten Puls beim Konzernsport-Team. Als Nutzer von Fitness-Studio samt Saunabereich, Sporthalle, Gymnastikräumen und Büros ist das Projektteam an der Planung maßgeblich beteiligt. So schade es ist, dass die Sporthalle weichen muss, so groß ist die Chance auf weit- aus bessere Bedingungen für alle Sparten und für die Gesundheitsförderung am Standort. Sie, die Mitglieder der SG Stern und alle Sportler werden die neue Anlage mit Leben füllen und weiter Geschichte schreiben.

Im April letzten Jahres war Spatenstich und Ende November 2004 soll dort der Sportbetrieb aufgenommen werden. Bereits heute ist an der Baustelle hinter dem Kunstturnforum gut zu erkennen, wie das Gebäude einmal aussehen soll. Gehen Sie doch mal vorbei!

Zwischenstation Stuttgarter Sportclub

Was passiert in der Zwischenzeit? Von April bis November 2004 macht der Sport einen Zwischenstopp auf dem Gelände des Stuttgarter Sportclubs (SSC) an der Talstraße. Die dortige Zwei-Feld-Tennishalle wird so umgebaut und aufgeteilt, dass alle Angebote, die heute im Sportzentrum stattfinden, „Eins zu Eins“ übernommen werden können.

Alle werden ein bisschen zusammenrücken müssen, doch es muss anerkannt werden, dass das Unternehmen und der Konzernsport alles unternommen haben, dass zeitlich keine Lücke entsteht und unsere Sportler buchstäblich auf der Straße stehen müssten.

Auch für das gemütliche Beisammensein nach Sport und Spiel ist gesorgt. Zum Vereinsheim des SSC gehört sogar ein Biergarten samt Minigolfanlage und wenn der Sommer so toll wird, wie im letzten Jahr, dann sehen wir uns sicher an dem einen oder anderen Abend.

Weitere Infos:

Konzernsport Infoline: (0711) 17-3 43 35

E-Mail: konzernsport@daimlerchrysler.com

Intranet:

<http://intra-personal.daimlerchrysler.com/konzernsport>



Morgen: Modell des neuen „Haus des Sports“



Werner Funk
IG Metall-Betriebsrat
Tel.: 2 06 52

Kurz & Bündig

Parkplatzsituation in Untertürkheim

Die Geschäftsleitungen der Zentrale und des Werkes Untertürkheim sowie die jeweiligen Betriebsratsgremien haben sich darauf verständigt, einen Arbeitskreis einzurichten. Ziel ist, geordnete Verhältnisse in die derzeitige Parkplatzsituation zu bringen. In den letzten Wochen gab es vielerlei Unmut und Irritationen, wer wo und wann parken darf. Wir werden die Belegschaft so schnell als möglich über die Ergebnisse unterrichten.

Neues Personaldaten-system EPEOPLE

In den letzten Tagen wurde vom Personalbereich ein kleines „Ringbüchlein“ über die Nutzung des ePeople Mitarbeiter Self Service an alle Beschäftigten der Zentrale verschickt. Im Mitarbeiterportal können die Beschäftigten z. B. ihre Gehaltsdaten, Leistungsbeurteilungsdaten usw. ansehen. Es gibt auch die Möglichkeit, Bescheinigungen für Ämter usw. selbst auszudrucken. Sollten Sie noch Fragen zu dem neuen Personalmanagementsystem haben, wenden Sie sich bitte an ihre Personalabteilung bzw. ihren Betriebsrat.

Zugangskontrollsysteme immer wieder ein Ärgernis

In den letzten Monaten ist es leider wieder vorgekommen, dass einzelne Bereiche eigene Zugangskontrollsysteme installiert haben. Aus gegebenem Anlass möchten wir darauf aufmerksam machen, dass der Betriebsrat hier Mitbestimmung hat. Die Ordnung des Betriebes obliegt der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat und nicht den einzelnen Bereichen. Bereits vorhandene Zugangskontrollsysteme zeigen Schwächen in der Software (Zugang PKW-Entwicklung). An einem Tag kommen unsere Beschäftigten aus der PKW- und NFZ-Entwicklung ins Gebäude und am anderen nicht. Hier muss dringend Verlässlichkeit in die Systemwelt gebracht werden.

Bereich GSP/TI vorbildlich bei Fremdvergabe

Nachdem sehr viel Knowhow-Verlust in den letzten 10 Jahren zu beklagen war, geht der Bereich GSP/TI in vorbildlicher Weise wieder den Weg, Fremdvergabe zurückzuholen. Der Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen, aber durch die Wiedererlangung der Fachkompetenz des Bereiches werden auch die Mitarbeiterzufriedenheit und die Motivation der Beschäftigten gesteigert.

Neue 4P-Organisation: Bebauung Brühl auf Eis gelegt

Durch die Verschmelzung der Entwicklungsbereiche Powersystems und EL wurde die Bebauung Brühl vorerst auf Eis gelegt. Grund ist die Überlegung, am Standort Untertürkheim ein Technologiecenter analog VTC (Van Technologie Center) zu installieren. Über den weiteren Fortgang werden wir zur gegebenen Zeit informieren.

Firmenticket - Geschäftsleitung Zentrale bleibt hart

Beschäftigte in der Zentrale, die ein Firmenticket für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kaufen bzw. besitzen, können leider nicht damit rechnen, den Preis des Tickets über mehrere Monate zu begleichen. Die Geschäftsleitung der Zentrale sieht aus organisatorischen Gründen keine Möglichkeit, die Bezahlung auf mehrere Monate zu strecken. Trotz des Entgegenhaltens des Betriebsrates Zentrale, dass im Werk Untertürkheim dies möglich wäre, blieb die Geschäftsleitung Zentrale aus organisatorischen Gründen bei ihrer ablehnenden Haltung. Wir bedauern diese Entscheidung, denn im Hinblick auf die Entzerrung des Verkehrs wäre eine positive Entscheidung die bessere Lösung.

Werner Funk
IG Metall Betriebsrat
Tel. 2 06 52

Betriebsversammlungen Zentrale Stuttgart

Dienstag, 23. März 2004
um 8.15 Uhr in Untertürkheim
im Betriebsrestaurant

Mittwoch, 24. März 2004
um 9.00 Uhr in Möhringen
im Forum

Achtung Abgabetermin Delegiertenwahlen!

Im März finden in der Zentrale, gemeinsam mit der debeos GmbH, die Wahlen zur Delegiertenversammlung statt. Allen IG Metall-Mitgliedern wurden die Wahlunterlagen nach Hause zugesandt. Der Wahlumschlag mit Stimmzettel muss bis spätestens **Freitag, 5. März 2004** an die Adresse Werk 96 / HPC 6000 zurückgeschickt werden. Wir bitten um rege Wahlbeteiligung.

Nurillo sagt 2500 mal Danke!



Das haben wir nicht zu hoffen gewagt! Am 20. Februar 2004 haben die IG Metall Betriebsräte Matthias Baur und Werner Funk stellvertretend für die Belegschaft einen Scheck in Höhe von **2500 Euro** an Herrn Dr. Klaus Maier überreicht. Über unseren Spendenaufruf und aus verschiedenen Aktionen, unter anderem in der Kantine, haben wir diese Summe zusammengetragen, mit der nun der kleine Nurillo im Marienhospital unterstützt werden kann. Über das Schicksal dieses Jungen wurde genug in internen und externen Medien berichtet. Wir werden dieses Spendenkonto weiter offen lassen, weisen aber darauf hin, dass wir für evtl. geleistete Spenden keine Spendenbescheinigungen ausstellen können. Hier nochmals die **Kontonummer bei der LBBW 3830016182** mit der **Bankleitzahl 60050101**.

Frauenförderung im Werk 10 und in der Pkw-Entwicklung

Junge Frauen ans Unternehmen binden

Um der besonderen Situation junger Frauen gerecht zu werden, muss versucht werden, sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Aus diesem Grund hat die Projektgruppe „Chancengleichheit“ beschlossen, für alle neuen weiblichen Auszubildenden einen Workshop Berufs- und Lebensplanung anzubieten. Betriebsrat und Ausbildungsleitung veranstalten den halbtägigen Workshop gemeinsam.

Mädchen und junge Frauen konzentrieren sich trotz guter Schulabschlüsse heute wieder stärker auf die Gründung einer Familie. Das zeigen Untersuchungen. So endet die Lebensplanung junger Frauen mit der Geburt des ersten Kindes. Junge Männer dagegen haben eine ganz klare Berufs- und häufig sogar Karriereplanung. Deshalb ist dieser Workshop für junge Frauen besonders wichtig. Die Frauen sollen angeregt werden, sich mit dem eigenen Leben zu beschäftigen. Dann kann sich jede eigene Ziele setzen.

Vor Ablauf ihrer Ausbildung ist für alle Teilnehmerinnen ein weiterer Workshop geplant. Dabei sollen die Ziele noch mal reflektiert und korrigiert werden. Außerdem werden Weiterqualifizierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Resonanz der Teilnehmerinnen auf den ersten Workshop war durchweg positiv.

Weitere Maßnahmen für junge Frauen während und nach der Ausbildung:

- Zusammen mit der Ausbildungsleitung wird ein Konzept entwickelt, das in der Ausbildung den besseren Umgang miteinander fördern soll. Gemeint ist dabei die Zusammenarbeit zwischen jungen Männern und Frauen und den Ausbildungsmeistern. Bis heute gibt es in der technischen Berufsausbildung keine Ausbildungsmeisterin.
- Bei der Übernahme sollen junge Frauen gebündelt in die Fachbereiche übernommen werden.
- Momentan befinden sich zwei Frauen im Meisterförderprogramm (MFP). Hoffentlich können wir bald die erste Meisterin im gewerblichen Bereich vorstellen.
- Workshops mit Jungfacharbeiterinnen und Meistern, um das gegenseitige Verständnis und den Umgang miteinander positiv zu beeinflussen.

Monika Müller-Bertrand
IG Metall-Betriebsrätin
Tel: 26306



Wie bekommt frau ihr Geschenk?

Jede bei DaimlerChrysler beschäftigte Frau bekommt mit dem unten abgebildeten Gutschein ein Präsent zum Internationalen Frauentag. Bitte den Gutschein ausschneiden und ausgefüllt (siehe Rückseite) zum Infostand bzw. ins Frauencafe in der Ausbildung mitbringen. Frauen, die in Außenstellen arbeiten, oder aus anderen Gründen am 8. März 2004 nicht zu den Infoständen kommen können, haben die Möglichkeit, sich über die Tel.-Nr. 93894 oder 26306 zu informieren, wo sie ihr Präsent erhalten können. Natürlich nur solange der Vorrat reicht.

Infostände bei DaimlerChrysler am Montag, 8. März 2004 in der Mittagszeit

im Cafe BRUT (hinter dem Museum) in Untertürkheim
vor den Betriebsrestaurants in Mettingen und Hedelfingen
vor den Betriebsrestaurants in Möhringen / Punkthaus, Haus 11 und Häußler
vor dem Betriebsrestaurant im Gebäude Roser in Esslingen
Frauencafe in der TBA (für weibliche Auszubildende)
Informationen zu verschiedenen Frauenthemen – Frauentagspräsent

Veranstaltungen am 8. März in Stuttgart

Aktionen, Attraktionen, Gespräche, Infos, Straßentheater

Stuttgarter Frauengruppen treten auf – Frauenpower gegen Sozialabbau

14.00 bis 17.00 Uhr, obere Königstraße, Schlossplatz

Abschlusspektakel - Pyramidenbau

Mehr Gewicht den Frauen!

17.00 bis 17.30 Uhr, Schlossplatz

Tanz auf dem Vulkan – Frauenfest

Dora M. & Band präsentieren Pop, Funk und Soul

Veranstalterinnen: DGB Region Stuttgart, ver.di Stuttgart, IG Metall Stuttgart und das Stuttgarter Frauennetzwerk

Nur für Frauen.

Eintritt: 5,00 Euro

Beginn: 20.00 Uhr, DGB-Haus Stuttgart, Großer Saal, Willi-Bleicher-Straße 20

Hier spielt die Musik



Gutschein für:



Internationaler Frauentag 2004

Frauenförderung

Was gibt es in der Zentrale?

Seit drei Jahren ist die Gesamtbetriebsvereinbarung zur Förderung von Frauen in der DaimlerChrysler AG in Kraft. Wir wollen zwei Projekte in der Zentrale zur Frauenförderung vorstellen. Im nächsten Scheibenwischer werden wir Weiterbildungsmöglichkeiten rund um's Sekretariat vorstellen.

Mentoring für Frauen

Seit 1998 gibt es am Standort Stuttgart ein Mentoringprogramm für Frauen. Alle zwei Jahre wurde seither für sieben bis zehn Frauen das Programm angeboten. Es wurde eingerichtet, um fachliche und persönliche Kompetenzen durch gezielte Förderung von Frauen weiterzuentwickeln, sowie Frauen den Zugang zu weiteren Netzwerken im Unternehmen zu öffnen. Die Zielgruppe sind Potenzial- und Leistungsträgerinnen. Bis jetzt konnte die Mehrzahl der Teilnehmerinnen Führungsfunktionen übernehmen. Ansprechpartnerin ist Dagmar Vick von PZ/N.

Teamroom Beruf & Familie

Letztes Jahr wurde für alle MitarbeiterInnen in Mutterschutz, Eltern- und Familienzeit der Zentrale eine Internetplattform eingerichtet. Damit haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, während ihrer Abwesenheit online mit dem Unternehmen in Verbindung zu bleiben. Der Teamroom ist eine Informations- und Kommunikationsplattform für mittlerweile 300 Beschäftigte. So kann auf die überregionalen internen Stellenangebote zugegriffen werden, was beim Wiedereinstieg sehr hilfreich ist.

Ebenso werden aktuelle Vertretungseinsätze angeboten. Es gibt ausführliche Informationen zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen rund um Beruf und Familie, über aktuelle Themen wird berichtet und den Mitgliedern wird ein Diskussionsforum untereinander angeboten.

Ermöglicht wurde dieser Teamroom durch die Einrichtung des Projekts „Beruf und Familie“ im Jahre 2002. Weitere Erfolge des Projektes ist die Einrichtung einer Datenbank, in der alle MitarbeiterInnen in Mutterschutz, Eltern- und Familienzeit erfasst sind mit dem Ziel, die Wiedereingliederung sowie Vertretungseinsätze zu optimieren. Ansprechpartnerin hierfür ist Sabine Knapp bei PZ/K.

Die Betriebsvereinbarung Frauenförderung hat es im Unternehmen leichter gemacht, an einigen Punkten Maßnahmen zur Förderung von Frauen voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Das Steuerungsgremium Frauenförderung engagiert sich für weitergehende Maßnahmen und nimmt gerne Anregungen und Kritiken zum Thema Frauenförderung entgegen.

Steuerungsgremium Frauenförderung

IG Metall-Betriebsrätinnen

Ingrid Lepple Christa Hourani

Tel: 9 38 94

Tel: 3 35 49



Strampeln für die Frauenförderung
(beim Gesundheitstag Entwicklung Transporter)

Gabriela Reich
Jugendvertreterin
Werk Untertürkheim



„Frauentag nicht vergessen“

„Der Frauentag ist ein internationaler Tag. Er steht für das, was die Frauenbewegung erreicht hat und sollte deshalb nicht in Vergessenheit geraten. Schön fände ich es, wenn es im Werk Untertürkheim Frauencafés wie in Sindelfingen gäbe. Dafür setze ich mich als Jugendvertreterin ein.“

Ayse Erkaya
Auszubildende
Werk Untertürkheim



„Meisterinnen einstellen“

„Ich finde, es sollten mehr weibliche Führungskräfte eingestellt werden. Im Werk Untertürkheim habe ich bisher noch keine Meisterin gesehen. Bei uns in der TBA gibt es beispielsweise auch keine einzige Meisterin, von einer Abteilungsleiterin ganz zu schweigen. Es gibt genügend qualifizierte Fachfrauen, die diese Arbeit machen könnten.“

Name: _____ Firma/Abteilung: _____

☐ Ich möchte mehr über die IG Metall wissen

☐ Ich möchte Mitglied in der IG Metall werden

☐ Ich bin Mitglied in der IG Metall

☐ Ich möchte aktiver mitarbeiten

☐ Ich habe Fragen an die IG Metall _____

☐ Ich habe Anregungen/Wünsche _____

 **Frauen**
aktiv in der IG Metall

Frauen unter: www.igmetall-stuttgart.de

Jubilare 2003 der IG Metall Mitglieder im Werk Untertürkheim

25 Jahre Mitglied

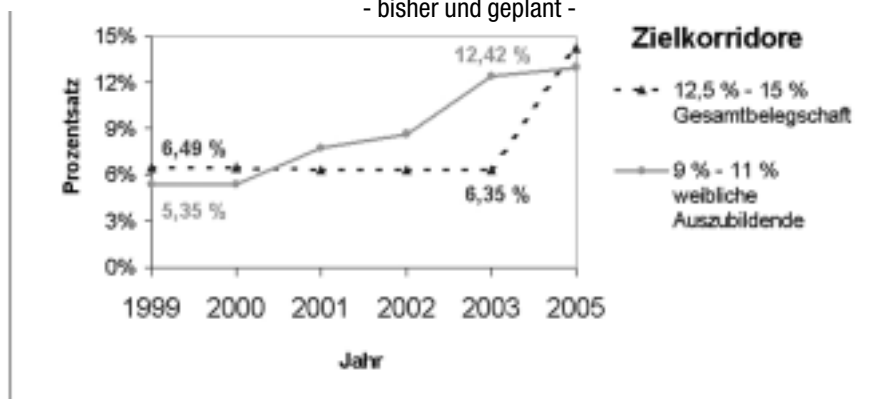
Adamic Jozef	1881	Gregl Robert	7392	Peiker Michael	6201
Aierle Edwin	2849	Güler Kemal	4284	Pometti Rocco	7721
Akcil N.Davvut	7474	Heide Wolfgang	2351	Pramstaller Alois	3811
Altunelli Burhan	1241	Heidecker Nikolaus	0681	Raff Joachim	2709
Andaloro Antonio	1834	Hentschel Jörg	1751	Rauschenberger Rudolf	2369
Bayraktar Suleymann	1484	Herrlinger Norbert	1856	Reicherzer Günther	6613
Betzler Harry	1307	Iapichino Salvatore	1761	Ross Andreas	3038
Bihlmaier Helmut	5634	Izzo Giuseppe	1143	Rotim Milenko	2078
Blank Erwin	9281	Jarolim Gerhard	7721	Salzer Manfred	2602
Böhm Heinz	6279	Knauß Harald	2609	Saric Josip	1881
Bracone Antonio	1607	Kocas Ismail	1861	Scelfo Michelangelo	1584
Bräuherr Sonja	3052	Koesler Engelbert	1891	Schiller Eugen	1238
Breining Joachim	2849	Köhler Bernd	2719	Schirrmeister Dieter	2761
Bubeck Jürgen	1347	Kölz Bertram	0721	Schmid Erhard	2769
Buchner Thomas	2771	Konrad Rainer	5052	Schnell Manfred	6114
Bulling Jürgen	1761	Kouros Spiridon	7724	Schüch Georg	2642
Can Mehmet-Ali	0301	Krauß Arnulf	9201	Seufer Gerhard	3661
Cetinkaya Haydar	1631	Kreiter Rolf	2103	Sovaras Theodoros	1384
Charapoulos Konstantinos	1864	Krüger Albert	1599	Stachowiak Gerhard	0251
Ciarcoro Antonio	2142	Lenhardt Peter	2802	Stamm Ludwig	2829
Cikcelli Carmine	2704	Lindinger Andreas	2471	Stiefel Thomas	2401
Deckert Wolfgang	1731	Loscalzo Donato	2531	Straub Martin	3691
Djelilovic Nedzad	2112	Lutz Rudolph	7641	Terzic Fuad	3511
Djerek Ante	1491	Lutz Roland	1209	Traianidis Theofilos	1377
Dobler Rainer	6279	Luzzi Giovanni	2819	Trausch Peter	1994
Dogan Hakki	1143	Maoro Rainer	3027	Tummino Michele	7068
Eberle Thomas	3441	Marques De Sousa Paulo	1944	Turk Stojan	0501
Feller Peter	3631	Masciali Francesco	1871	Tzianabetis Ioannis	1023
Fink Klaus	1338	Mellert Wolfgang	6211	Vocino Nazario	3491
Funk Hans - Peter	7721	Möller Stefan	3819	Vogt Christian	1108
Fürst Antonio-Manuel	2058	Moralis Georgios	1721	Willing Matthias	3671
Gehring Dietmar	3058	Mulke Andreas	2534	Wittmann Herbert	5604
Gianetti Giovanni	2152	Nocas Ismail	1861	Wohlwinder Günther	6653
Gjarmati Andreas	2771	Novak Achim	2122	Wölflick Cornelia	2749
Glaser Helmut	3617	Oelschläger Mike	1211	Zuccarello Salvatore	1771
Gordano Vladika	2078	Özcan Abbas	1751		
Gramlich Hermann	2819	Papagiannidis Dimitrios	1108		

Die IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte sowie die IG Metall

Verwaltungsstellen Stuttgart und Esslingen gratulieren allen Jubilaren recht herzlich

Entwicklung des Frauenanteils im Werk 10 und Pkw-Entwicklung

- bisher und geplant -



Im Werk Untertürkheim ist der Frauenanteil seit dem Jahr 2000 von 6,49 auf 6,35 Prozent gesunken. Dagegen wurde in der Betriebsvereinbarung „Frauenförderung“ von 2001 vereinbart, den Frauenanteil auf einen Zielkorridor zwischen 12,5 und 15 Prozent zu erhöhen. Obwohl im Werk 10 Personal eingestellt wurde, ist der Frauenanteil gesunken. Es konnten wohl keine qualifizierten Frauen für die Produktion gefunden werden.

In der technischen Ausbildung konnte der Frauenanteil dagegen kräftig erhöht werden. Im Jahr 2000 waren gerade mal 5,35 Prozent aller Auszubildenden Frauen, heute sind es schon 12,42 Prozent. Für die Auszubildenden liegt der Zielkorridor des Frauenanteils bis 2005 zwischen neun und elf Prozent. Fazit: Die Erhöhung des Frauenanteils kann bei wenigen Einstellungen nur dadurch erhöht werden, dass mehr junge Frauen als Auszubildenden eingestellt werden.

Einladung zum IG Metall Frauentreff bei DaimlerChrysler

Thema: Information und Beratung rund um's Einkommen
Es sind Mitglieder der Gehaltsausschüsse anwesend.

Montag, 29. März 2004 um 17.00 Uhr in Möhringen, Haus 6, Zimmer 10
Donnerstag, 18. März 2004 um 16.30 Uhr in Untertürkheim, Gebäude 136, Zimmer 30

Delegiertenwahlen der Verwaltungsstellen Stuttgart und Esslingen

IG Metall politisch mitgestalten

Bei den IG Metall Delegiertenwahlen der Verwaltungsstelle Stuttgart wurden Anfang Februar 22 Delegierte aus dem Werk Untertürkheim und Entwicklung PKW gewählt. 48 Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl.

Mit 46,32 Prozent war die Wahlbeteiligung mehr als doppelt so hoch als im Jahr 2000 (20,61 Prozent). Die Wahl der Delegierten der Verwaltungsstelle in Esslingen findet in der Zeit vom 19. bis 23. April 2004 im Werk Mettingen statt. 34 der insgesamt 140 Delegierten der Verwaltungsstelle Esslingen vertreten die mehr als 5 000 Metallerrinnen und Metaller von DaimlerChrysler in Mettingen.

Die IG Metall-Mitglieder werden alle vier Jahre aufgerufen, ihre betrieblichen Interessensvertreter auf örtlicher Ebene zu wählen. Auf den vierteljährlichen Sitzungen der Delegier-

tenversammlung spiegelt sich die große Themenvielfalt der Gewerkschaftsarbeit wieder.

Tarifpolitik diskutieren

Die Tarifpolitik und Vorbereitung der Tarifrunde stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung, wie gewerkschaftsinterne Angelegenheiten oder die Abstimmung betrieblicher Aktionen. Kandidieren können IG Metall-Mitglieder, die mindestens 12 Monate satzungsmäßigen Beitrag zahlen.



Delegiertenwahl in der A-Klasse Kurbelgehäusefertigung

IG Metall-Vertrauensleutewahlen 2004 im Werk Untertürkheim und Pkw-Entwicklung

Nah dran und kompetent

Von Ende April bis Mitte Juni 2004 finden in allen Bereichen des Werkes Untertürkheim und der Pkw-Entwicklung die Wahlen der IG Metall-Vertrauensleute statt.

Dort wählen die IG Metall-Mitglieder, Arbeiter und Angestellte ihre Vertreter/-innen.

Informieren und Beteiligen

Warum sind Vertrauensleute wichtig? Sie informieren die Beschäftigten über wichtige gewerkschaftliche und betriebliche Themen. Sie werden in der Regelkommunikation von den IG Metall-Betriebsräten über alle aktuellen Fragen aus Betriebsrat und IG Metall auf dem Laufenden gehalten und können diese Informationen schnell an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Vertrauensleute holen die Meinung ihrer Kollegen ein und bringen Probleme aus ihren Bereichen beim Betriebsrat oder der IG Metall zur Sprache.

Bereiche mit aktiven Vertrauensleuten sind also besser informiert und besser an Entscheidungen beteiligt – aktive Vertrauensleute sind also im Interesse aller Beschäftigten.

Mehr Angestellte als Vertrauensleute

Wir wollen im Angestelltenbereich eine bessere Präsenz mit Vertrauensleuten erreichen. Auch für die Angestellten zum Beispiel in Verwaltungs-, Planungs-, Entwicklungs-, Dienstleistungs- und Produktionsbereichen ist die Wahl von Vertrauensleuten aus oben genannten Gründen wichtig. Momentan laufen die Vorbereitungen der Wahlen durch den Wahlvorstand.

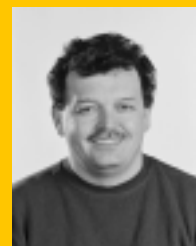
Die Bereichsbetriebsräte der IG Metall suchen Kandidaten/-innen.

Denn: Mitmachen lohnt sich!

Karl Reif

IG Metall-Vertrauskörperleiter

Michael Alferi
Betriebsrat und stv.
Vertrauskörperleiter



„Dank an die Wahlhelfer“

„Trotz der kurzen Vorlaufzeit und mitten in der diesjährigen Tarifrunde ist es den Wahlmannschaften gelungen, ein repräsentatives Wahlergebnis darzustellen. Nur mit ihrem großen Einsatz war es möglich, alle Schichten in den Abteilungen und Produktionsbereichen abzudecken. Bei den über 60 aktiven Vertrauensleuten, die mitgeholfen haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Die 22 gewählten Delegierten haben nun in den nächsten vier Jahren die spannende Aufgabe, die Interessen der 80 000 Mitglieder in der Verwaltungsstelle Stuttgart zu vertreten. Gerade die Tarifaufeinandersetzung hat gezeigt, dass die Verwaltungsstelle Stuttgart eine wichtige Rolle spielt. Doch auch den 26 Kandidatinnen und Kandidaten, die nicht gewählt wurden, gilt Respekt und Anerkennung für ihr Engagement“.



Bei der Vertrauensleutenvollversammlung am Dienstag, 17. Februar zeigten sich die Vertrauensleute zufrieden mit dem Tarifergebnis. „Die Streiks haben sich gelohnt“, darüber waren sich die Teilnehmer der Versammlung einig.

15 Prozent mehr Ergebnisbeteiligung

1.375,— Euro

Gesamtbetriebsrat und Unternehmensleitung der DaimlerChrysler AG haben in diesem Jahr eine Ergebnisbeteiligung in Höhe von 1.375 Euro vereinbart.

Obwohl die Betriebsvereinbarung ausgelaufen ist, wurde daran die Beteiligung orientiert. Der Untertürkheimer Betriebsratsvorsitzende Helmut Lense: „Damit konnten wir die Ergebnisbeteiligung des vergangenen Jahres um 175 Euro übertreffen und an die guten Ergebnisse der früheren Jahre anknüpfen.“

Auszahlung im April

Die Ergebnisbeteiligung wird wie jedes Jahr mit dem Entgelt Ende April ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Betrag um 15 Prozent gesteigert werden.

Auch in diesem Jahr wurde keine Anrechnung

der Tarifierhöhung vereinbart. Die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg soll also nicht über den Umweg einer Faktorregelung geschmälert werden. Dies war ein wichtiges Anliegen des Gesamtbetriebsrates bei den Verhandlungen.

Faire Beteiligung der Belegschaft

Helmut Lense zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Sowohl die Höhe der Ergebnisbeteiligung kann sich sehen lassen als auch die zügigen Verhandlungen. Insgesamt ist es eine faire Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmensergebnis, zu dem sie ja durch ihre Arbeit im vergangenen Jahr wesentlich beigetragen haben. Unsere Verhandlungsergebnisse trägt damit auch den Erwartungen der Kolleginnen und Kollegen Rechnung.“

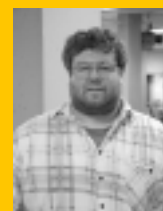
IG Metall-Vertrauensmann **Dirk Bernecker** (GLD 2)



„Dankeschön an Betriebsrat“

„Das Ergebnis ist gut angekommen. Die Kollegen waren positiv überrascht. Mit einem so hohen Betrag haben wir nicht gerechnet. Dankeschön an die, die das Ergebnis mit der Unternehmensleitung ausgehandelt haben.“

IG Metall-Vertrauensmann **Theo Stein** (GET/G94)



„Man kann zufrieden sein“

„Wenn man sieht, dass die Vorstände ihr Gehalt um 130 Prozent gegenüber dem Vorjahr aufgebessert haben, erscheint die Jahresbeteiligung natürlich mager. Wegen der hohen Steuerabzüge bleibt bei mir als Junggeselle nur wenig übrig. Trotzdem kann man mit den 1375 Euro zufrieden sein.“

Der Arbeitskreis Umwelt lädt ein



Umwelt, Gerechtigkeit und soziale Marktwirtschaft - Faire Autos und fairer Kaffee

Podiumsdiskussion mit

Dr. Margot Käbmann,
Landesbischöfin Hannover;

Berthold Huber,
2. Vorsitzender der IG Metall;

Dr. Michael Inacker,
DaimlerChrysler AG,
Politik und Außenbeziehungen

Moderation: **Dr. Wolfgang Roth**,
Süddeutsche Zeitung

Termin: Dienstag, den 23. März 2004

Zeit: 16:00 bis ca. 18:00 Uhr

Ort: DaimlerChrysler AG Stuttgart, Untertürkheim, Café zwischen Museum und Betriebsrestaurant



IG Metall-Vertrauensmann
Wolfgang Jungwirth
(EP/MPW)

„Kollegen sind zufrieden“

„Bei 1.375 Euro kann man nicht meckern. Auch die Kollegen sind zufrieden. Dank dem Verhandlungsgeschick des Gesamtbetriebsrats (GBR) wurde keine Anrechnung der Tarifierhöhung vereinbart. Außerdem hat der GBR wieder eine Beteiligung erreicht, die über dem rein rechnerischen Tabellenwert liegt.“



IG Metall-Vertrauensmann
Günther Schüle
(PAC/IS)

„1.375 Euro sind fair“

„Mit der Jahresbeteiligung bin ich sehr zufrieden. Bei uns in der Gruppe gab es auch überwiegend positive Rückmeldungen. Wir hatten eher mit einem Betrag wie letztes Jahr gerechnet. Aber der Gesamtbetriebsrat hat ja noch mal 175 Euro mehr ausgehandelt. 1.375 Euro sind wirklich eine faire Beteiligung am Unternehmensergebnis.“



Werk Untertürkheim und Entwicklung Pkw

Untertürkheim:

Montag, 22. März 2004 um 8.30 Uhr

Mettingen:

Dienstag, 23. März 2004 um 8.30 Uhr

Hedelfingen:

Mittwoch, 24. März 2004 um 8.30 Uhr

Zuffenhausen:

Mittwoch, 24. März um 14.00 Uhr

AUFSTEHN!

DAMIT ES ENDLICH BESSER WIRD!

Europaweiter Aktionstag in Berlin, London, Paris, Dublin, Bratislava, Oslo, Wien, Brüssel, Rom, Stockholm, Athen, Madrid, Stuttgart, Kopenhagen, Lissabon, Prag, Warschau, Köln, ...



11.00 Uhr Demobeginn
Holzgartenstraße (Liederhalle)

12.30 Uhr Kundgebung
auf dem Schlossplatz Stuttgart

Redner: Rainer Bliesener,
DGB-Landesvorsitzender
Frank Bsirske, ver.di-Vorsitzender

Gesundheit wird immer teurer. Arbeitgeber drohen mit Lohn- und Gehaltskürzungen und Arbeitszeitverlängerungen. Die Gewerkschaften Europas nehmen diese Politik nicht länger hin. Deshalb werden alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, am 3. April 2004 gemeinsam für sozial gerechte Reformen in Europa zu demonstrieren.

Für Beschäftigte im DaimlerChrysler-Konzern

Kunsterlebnis Nr. 1.139

Kunsth Handwerk und Geschmacksverirrung

Nach der „Reise zur Geschichte der Tasteninstrumente“ im „Stiftsfruchtkasten“ am Stuttgarter Schillerplatz wollen wir das im Alten Schloss untergebrachte Landesmuseum besuchen, das extra für uns geöffnet wird.

In der frisch renovierten Dürnitz des Alten Schlosses wird jetzt eine Auswahl aus den reichen Sammlungen des Museums zur Kunst und zum Kunsthandwerk des 20. Jahrhunderts mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die Erzeugnisse aus Württemberg gezeigt. Im „Kunsthandwerkerhaus“ sind Objekte aus der Zeit vom Beginn des 20. Jahr-



Das Alte Schloss lädt ein. Design und Kunsthandwerk in der Dürnitz.

hunderts bis zum 1. Weltkrieg ausgestellt, darunter die berühmte „Sammlung der Geschmacksverirrungen“. Industriell gefertigtes Kunsthandwerk der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von württembergischen Firmen und

Designern gibt es im „Industriehaus“. Im „Künstlerhaus“ werden Schmuck sowie Unikate aus Glas und Keramik gezeigt. Kostbare Möbel und Glasfenster, wie Adolf Hölzels Rathausfenster 1928/29 oder Arbeiten von Gottfried von Stockhausen und seiner Schüler setzen weitere Akzente.

Termin: Mittwoch, 28. April 2004, 17.00 Uhr
Treffpunkt: 16.45 Uhr im Eingang des Württ. Landesmuseums, Altes Schloss, Stuttgart
Führung: Mitarbeiter des Museums
Kosten: € 10,00 (Sonderöffnung, Eintritt, Führung)

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:
Rudolf Brugger, DaimlerChrysler AG, Werk 10, H 120, 70546 Stuttgart
Tel. (0711) 17-5 74 58, Fax (0711) 17-5 46 95

Vorschau:

Füllige Frauen und emsige Geister, Brände vom Feinsten und Fabrikantenvilla „Amann“ in Bönningheim

Kunsterlebnis Nr. 1.140 am Donnerstag, 20. 05.2004 (Himmelfahrt), 9.00 Uhr Fahrt mit Bus

Anmeldung und Einzugsermächtigung für Kunsterlebnis Nr. 1.139

Kunsthandwerk und Geschmacksverirrung
28.4.2004, Württ. Landesmuseum Stuttgart

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto.

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrages leider nicht möglich.

Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr.	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr.		BLZ		Unterschrift
Name und Ort der Bank:				